

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 80 (1954)

Heft: 23

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRAU VON HEUTE

Es hat gedröhnt

Ich habe kürzlich einen reizenden Film gesehen, wo ein relativ langes Rennen mit über fünfzigjährigen Autöli gefahren wird. Ein Rennen, das übrigens wirklich in England periodisch abgehalten wird. Nun, das junge Paar in einem dieser Autöli macht unterwegs recht viel durch, das Wägelchen geht alle Augenblicke aus den Fugen, die beiden Fahrer werden immer hässiger und als sie schließlich, müde hungrig, abgehetzt und viele Stunden zu spät am Ziel in Brighton ankommen, gibt es zu allem Elend keine Hotelzimmer mehr. Schließlich beziehn sie wütend das einzige, leere Dachstübchen in einer kleinen Pension. Warum es leer steht, merken sie bald genug. Bei jedem Schlag vom Kirchturm, der dicht vor dem Fenster steht, erdröhnt das Stübchen, als liege man im Kirchturm selber, und die Erschütterung wirft die beiden fast aus dem Bett. Von Schlafen ist keine Rede. Bis jetzt waren die Zwei sich wirklich auf die Nerven gegangen, weil alles so schief ging und weil sie so viel Pech gehabt hatten. Aber im Moment, wo das Gedröhne einsetzt, überläuft der Kelch der Unannehmlichkeiten, und die beiden jungen Leute lachen, bis ihnen die Tränen kommen.

Da ist die Grenze der Aufnahmefähigkeit sichtlich überschritten.

In derselben Woche ist es mir ein bißchen ähnlich ergangen, wenn auch in einem wesentlich andern Sektor.

Bei den Schilderungen von den Versuchen mit der Atombombe, und, anfangs März, mit der Wasserstoffbombe, hatte ich ein Gefühl des kalten Grausens im Magen. Von der letzteren war uns berichtet worden, sie sei nicht mehr zu übertreffen in ihren Vernichtungsmöglichkeiten.

Und gleich darauf war sie übertroffen. Von der Kobaltbombe.

Mit der scheint es ganz einfach zu sein. Man müsse «einer Wasserstoffbombe statt eines Stahlmantels lediglich einen Kobaltmantel geben», steht da.

Wenn vorher einer zu mir etwas von einem Kobaltmantel gesagt hätte, so hätte ich mir darunter etwas Blausamtes aus einem Märchenspiel vorgestellt. Jetzt weiß ich es also besser. Ganz genau natürlich immer noch nicht. Und zwar röhrt meine Ignoranz nicht nur daher, daß es sich da um schwerehütete, militärische Geheim-

nisse handelt. Wenn einer käme, und mir unter dem Tisch die Formel in die Hand drückte, wüßte ich genau soviel wie vorher. Ich bin eine Person, der es schon an der Matura in Physik nur zu einem knappen Vierer gelangt hat, und dies zu einer Zeit, wo, wie die jungen Hirten sich erzählen, selbst die Berufsphysiker noch keine Ahnung von Physik hatten.

Und da liegt nun eine Zeitung vor mir mit den Schlagzeilen: «Der letzte Schritt: Die Kobaltbombe. Alles Leben auf der ganzen Erde kann vernichtet werden.»

Das sagen jetzt aber Physiker, die wirklich eine Ahnung von Physik haben. Und sie führen stolz und zufrieden aus, gegen die Kobaltbombe sei alles bisher Dagewesene ungefähr ein Spielzeug für Häfelschüler. Jetzt aber sei das Ziel erreicht: die Möglichkeit der Vernichtung allen Lebens auf der Erde.

Da hat es bei mir vom Kirchturm gedröhnt, und ich mußte lachen.

Uebrigens, warum so kleinzügig? Von höherer Warte aus und im Lichte der Wissenschaft ist an der Erde eigentlich nicht gar soviel dran. Vielleicht sind bereits Versuche im Gang mit einer Zinnoberbombe, mit der man das ganze Universum auf einen Schlag vernichten kann, alles inbegriffen.

Da weiß man dann doch wenigstens, wo die vielen, der Wissenschaft gewidmeten Steuermilliarden hinkommen, und der ganze Aufwand an geistiger Energie und Erfindungskraft.

Die Menschheit setzt sich immer großartigere Ziele. Und erreicht sie auch.

Wie wär's, en attendant, mit einem wirklich guten Mittel gegen Schnupfen? Aber dazu hat offenbar niemand Zeit. Und das wäre ja Sache der Medizin und der Chemie.

Wir leben aber im Zeitalter der Physik. Schade. Bethli

Die ewigen Tugenden

Liebes Bethli! Mit großem Interesse lese ich die Schweizer Zeitschriften, die mir meine Mutter regelmäßig nach London schickt, und stoße dabei immer wieder auf das sattsam bekannte Lied von den Untugenden der Schweizerin: Die Putzsucht, die Sparsamkeit, ihr Aufgehen im Haushalt wie ein Apfelküchlein im heißen Schmutz, kurz, alles Eigenschaften, worüber sich die Ausländer scheints so maßlos lustig machen ... sagt man. So wurde auch ich als junges Mädchen von verschiedenen Artikeln belehrt. Diese Vorwürfe trafen mich nicht im geringsten, oho! Als Bernerin war ich im engeren Familienkreis als arbeitsfaul, verschwenderisch und unordentlich bekannt, was aber mit einem innigen Interesse an den schönen Künsten, der Musik und Literatur und natürlich an eleganten Kleidern wettgemacht wurde - ja, Du hast recht, gerade das, was man an den Ausländerinnen so rühmt und uns immer als unerreichbares Ideal und Beispiel vorhält. So wirst Du Dich also nicht wundern, daß an meiner Hochzeit nicht gejodelt oder gehandharft, sondern ... sondern eine der melodischen Sprachen von hinter dem Eisernen Vorhang gezischt, geknallt und gesäuselt wurde. Ich war die glückliche Braut eines Abkömlings einer romantischen, tanzenden, trinkenden, poetischen und temperamentvollen Rasse, jetzt endlich würden meine unschweizerischen Eigenschaften so richtig geschätzt und auf die nichtvorhandenen gepfiffen werden!!!

Das war vor etlichen Jahren. Seither ist es meinem Mann in unermüdlicher Arbeit beinahe gelungen, mich seinem Idealbild etwas näher zu bringen, nämlich dem einer guten Hausfrau! Nein, nein, noch lange nicht so gut wie die verschrienen Schweizer Hausfrauen. «So tüchtig», seufzt er resigniert und sehnstüchtig, «wirst du wohl nie und nimmer werden, - Laboga, schau einmal in diese Schublade hinein! ojee, dort liegt schon





Schmerzen bei Rheuma, Gicht, Ischias und Arthritis
Hilft sofort: Kerns Kräuter-Massageöl
das sehr beliebte Haussmittel auch bei Erkältungen, kalten Füßen und Blutstausungen.
Ein Präparat der Vertrauensmarke:
Fr. 3.75 und 8.55 in Apotheken und Drog.



Z'Pfäffike-Züri
gäht me is
RÖSSLI



ABSOLUTE GARANTIE
Wünschen Sie ein gewöhnliches
Haarwasser oder
eines das Ihnen
garantiert hilft?
1x täglich
Haarboden mit
KONZENTRAT
FRANCO-SUISSE einmassieren!
KONZENTRAT FRANCO-SUISSE
Parfümierter Brennnessel-Petrol mit dem Wirkstoff F



X ABSOLUTE GARANTIE gegen hartnäckige Schuppen und Haarausfall
WICHTIG! Jede Flasche mit
Garantieschein

Große Flasche 250 cm³ Fr. 8.70
1/2 Flasche 165 cm³ Fr. 5.-

NEU! Brennnessel-Petrol FRANCO-SUISSE jetzt mit Chlorophyll

Haare mit KONZENTRAT-SHAMPOO
FRANCO-SUISSE waschen!
(mit dem neuen Wirkstoff F)

Große Spültröhre f. 15 Kopfwäschungen Fr. 2.75
Kleine Tube für 2 Kopfwäschungen Fr. 4.65

Beide Produkte ergeben zusammen die
wirksame Haarpflege. Beginnen Sie heute
noch damit.

Erhältlich in allen guten Fachgeschäften

Engros: Ewald & Cie. AG., Pratteln/Basel

Erfolg oder Geld zurück

DIE FRAU VON HEUTE



wieder eine Nadel!» gefolgt von tiefem Seufzer und melancholischem Kopfschütteln – beiderseits.

Ja, wirst Du erstaunt fragen, und die Künste, die Poesie, die galanten Handküsse, die Romantik, die große Seele usw. usw.?

Von allem etwas, liebes Bethli, – im Maß. Viel, viel wichtiger sind spiegelglatte Böden, peinlich aufgeräumte Schubladen und ein prosaischer Sauerkrautduft im ganzen Haus.

Deine A. K....owa

Genommen hat er Dich aber doch,
weil Du warst, wie Du warst, liebe A.K.!
Hinterher werden wir immer reformiert.

Bethli

müssen Sie mich zum Richter begleiten.» – «Tut mir leid, ich habe keine Zeit, ich verreiße. Uebrigens ... wieso?» – «Miss, Ihr Hund hat an den falschen Baum gemacht. Das ist strafbar. Unsere Stadt ist sauber zu halten.» Er war unerbittlich. Schon schrieb er auf einen Zettel: «Diese eilige Tat kostet Sie drei Dollar.» Mit Mühe fand ich endlich einen Ausläuferjungen, der für weitere drei Dollar den Polizisten zum Richter begleitete und die natürliche Tat meines Schäferhundes erklärte. – Ich bin allerdings nie mehr zum nächstliegenden Baum gegangen ...

MLL

Woran liegt es?

Liebes Bethli, bissogut und lies meinen Brief doch, auch wenn ich noch so hintermündig bin und keine Tippmaschine mein eigen nenne! Ich will dafür so schön schreiben, wie wir es seinerzeit bei der Frölinne Gygax gelernt haben. Der Grund ist dringend: mein Selbst blutet aus tausend Wunden. Ich habe nämlich so gelebt wie man von Vater und Mutter, Tante Amalia und Onkel Felix zu leben gelehrt wurde: mit Gretlfrisur und glänziger Stirn, sälber glismeten Strümpfen und ohne Lügen und Stehlen und Fluchen, de- und reumütig; saft- und kraftlos. Aber das weiß ich erst jetzt. Und immer tapfer hoffend, «Er» komme ganz ganz sicher zu einem so braven und bescheidenen Mädchen. Aber «Er», der

Ritter ohne Furcht und Tadel, erschien spässigerweise nicht, dagegen Krähenfüßlein und Silberfäden; und ein christliches Gefühl in der Magengegend. Irgendetwas stimmt da nicht, oder? Aber wo? Bei Papa und Mama, bei Mauerblümchen, bei «Ihm» oder bei der großen Organisation? Weißt Du Antwort, oder gehört das nicht mehr in Deine Kompetenz?

Nüt für unguet und vill Grüeß
s Friedali

Liebes Friedali, so aus der Ferne und ohne Durchleuchtung kann ich nicht sagen, woran es liegt. Aber probier doch einmal das Gegenteil von allem, was Du bis jetzt gemacht hast, und berichte mir dann, was passiert ist. Herzlich! Bethli

Frauen ...

Der vergnügliche Charles Trenet kann nicht nur gut singen, er ist auch schlaf-fertig. Als die amerikanische Freunde durch Paris führte, schwärzte er: «Eine Pariserin mit zwanzig Jahren ist einfach hinreißend, wundervoll ist sie mit dreißig Jahren unfaßlich schön mit vierzig Jahren ...»

«Weiter, weiter, Charles», drängten die Freunde. –

«Weiter? Es gibt kein Weiter, denn keine Pariserin wird so dumm sein, älter als vierzig zu werden ...!»

*

Überarbeitete Männer sollen nach Ansicht des dänischen Soziologen Dr. Hannes Fister nicht verzweifeln, sondern den Kopf an die Brust ihrer Frau legen, die Augen schließen, sich über die Haare streichen und ein Märchen erzählen lassen. So kehre die Spannkraft am besten wieder zurück. Der Mann sinkt in den wohltuenden, erlösenden Traum seiner Knabenzzeit zurück ... «Suche auf diese Weise Trost und Kraft bei deiner Frau!» ruft er seinen Landsleuten zu.

(Kommt das Rezept auch für die Schweizer Männer in Frage?)

Frafebo

Der Serienhut ...

Bei uns ist eine Frau gewöhnlich entsetzt, wenn sie feststellen muß, daß auf einer Gesellschaft eine andere Frau das gleiche Kleid anhat wie sie. In Amerika ist das kein Unglück, und selbst die «First Lady», Mamie Eisenhower, legt gar keinen Wert darauf, in ihrer Kleidung irgendwie exklusiv zu sein.



SANDEMAN

PORT or SHERRY

You'll like it.

Generalvertretung für die Schweiz Berger & Co., Langnau BE

Spüren Sie, daß Ihre Nervenkräfte schwinden?

Dann greifen Sie rasch zu

Dr. Buer's Reinlecithin

Fr. 5.70 u. 8.70. Kurpackungen Fr. 14.70. In Apotheken
Nur Reinlecithin Dr. Buer sichert Lechithin-Erfolge

Für gereizte oder entzündete Magen-

Schleimhaut ist Haugelbst-Balsam aus Kräutern hergestellt; er bringt die gereizte Verdauung wieder in das richtige Geleise. Blähungen, Völlegefühl, Brechreis, Unwohlsein und Matigkeitsverschwinden. Schmeckt gut, hilft rasch und man fühlt sich wieder wohler. Fr. 1.80, 3.90, kleine KUR Fr. 6.-, Familienpackung Fr. 11.20, erhältlich bei Ihrem Apotheker u. Drogisten.

Berner Oberland



Der Weltmann sucht sich den Ort
Mit Chic, Charme, Eleganz und Sport
Wo diese fehlen scheint's ihm fad:
Drum geht er schnurstracks dann nach Gstaad

(Mitgeteilt von K. N.)



E. Leutenegger